

Vengeance

Von Tyfa

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Erlösung?	2
Kapitel 2: Erlösung? (zensiert!)	3
Kapitel 3:	9

Kapitel 1: Erlösung?

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 2: Erlösung? (zensiert!)

Titel: Vengeance (zensierte Version)

Teil: 1/?

Autor: Tyfa (eigentlich Li-chan)

E-mail: Tyfa@firemail.de

Warnung: Rape (wegen zensierung das meiste rausgeschnitten), angst, deatj (<-nichts schlimmes...noch nicht ^^)

Disclaimer: ALLES MEINS!!! Nur die Namen kommen euch vielleicht bekannt vor (zumindest 2) dazu muss ich sagen das meine Figuren nicht im geringsten etwas mit den Personen aus den beiden Mangas zu tun haben!

Bemerkung: Ich hasse es selber wenn ich storys lesen will und die zensiert sind also ich als kleines noch nicht volljähriges Ding die nicht lesen kann, darum hab ich mich entschlossen ne zensierte Version zu machen! Wer die unzensierte Version haben möchte (für alle dies nicht lassen können ^^) kann sich bei mir melden ich schick sie ihm dann!

Dank: Mein Dank geht erstens an Sayuka-chan (auch eine sehr talentierte Fic autorin [ich kann ihre story Black roses don't expire jedem nur wärmstens empfehlen...die findet ihr auf: damn-angel.spiderbee.com]) die mich ermutigt hat überhaupt jemand meine fics lesen zu lassen sie war auch die erste die überhaupt ne fic von mir bekam. Also ganz dolles Danke Sayu *durchknuddel* und zweites geht mein Dank an Yune (hat heir auf der page auch ne sehr gute story wenn leider auch noch nicht abgeschlossen *heul*) die mich praktisch dazu gezwungen hatte mich hier zu registrieren und meine fics zu posten *auch ganz doll durchknuddel* Okay das wars dann auch erst mal mit meinen Vorworten! Und keine Angst im nächsten Teil laber ich euch nicht erst solange zu ;)

Viel Spaß bei der Story!

~*~*~*~

Blut?! Es floss über seine Hände, färbte seine schneeweißen Flügel rot. Ihm wurde schlecht, er hasste Blut! Er zog das Schwert das er immer noch umklammert hielt aus dem sterbenden Körper vor ihm. Da lag er nun, krümmte sich vor Schmerz und sah ihn mit großen verständnislosen Augen an. Er war sein bester Freund gewesen, mehr noch sie hatten sich geliebt. Nein, er hat ihn geliebt. Er war für ihn gestorben und von ihm verraten worden.

"Yamato...wieso? Wieso tust du das?" Sein Gegenüber starrte ihn fragend mit den Smaragdgrünen Augen an, die er früher so geliebt hatte in denen er sich so oft verloren hatte. Er blickte kalt auf den Sterbenden hinab.

"Ich hab dich geliebt..."

"Ich dich...auch! Und...ich tu es...immer noch!" Ihm fiel das Sprechen immer schwerer.

"Du lügst... ich bin für dich gestorben und du hast mich verraten und betrogen!" Er

spürte wie die Wut in ihm aufstieg er wollte Rache und zwar jetzt...Jetzt und hier.

"Yamato...das ist...nicht...wahr ich...wurde gezwungen...!"

"Es hat dich niemand gezwungen...wenn du mich geliebt hättest, hätte niemand dich zwingen können meinen Tod zu willigen!"

"Hätte ich...das...nicht getan, ...hätten...sie mich...getö...!"

Weiter kam er nicht denn Yamato hatten das Schwert abermals erhoben und mit einem sauberen Schlag die Qualen seines Gegenübers beendet. Er nahm den abgetrennten Kopf seines Geliebten in die Arme und eine Träne rann seine Wange hinunter. Er fühlte sich leer und verloren, doch hatte er sein Ziel erreicht, seine Rache bekommen.

"Ich liebe dich...immer noch...Tamo! Gomen nasai...verzeih mir" diese Worte waren nicht mehr als ein Flüstern gewesen doch die Person die hinter ihm stand hatte sie gehört. Yamato hatte nicht bemerkt, dass jemand zu ihm getreten war und schreckte nun hoch als er ein Klatschen hörte. *Klatsch, klatsch, klatsch, klatsch*

In diesem leeren Raum war es der einzige Laut den man vernehmen konnte und es hatte etwas unheimliches, beunruhigendes an sich.

"Wirklich Bühnenreif Yamato. Eine rührende Geschichte erst tötest du ihn und dann sagst du ihm das du ihn liebst!" der Hohn in seiner Stimme war nicht zu überhören.

"Was willst du hier Adremias?" Dieser schenkte ihm sein fiesestes Grinsen und beugte sich vor sodass er nur noch wenige Zentimeter von seinem Gesicht entfernt war.

"Ich WILL dich, aber ich SOLL dein Urteil vollstrecken!"

"Mein Urteil??" Er hatte gewusst, das er nicht ohne Strafe davon kam aber er war blind vor Wut gewesen, hatte nur an seine Rache denken können und hatte nicht über die Konsequenzen nachgedacht, sie waren ihm egal gewesen. Doch jetzt was würde auf ihn zukommen? Würde Adremias ihn töten? Ja, das war zu erwarten schließlich war er ein Engel und hatte so eben einen unschuldigen Menschen mit eigenen Händen getötet. Er war es nicht wert weiterhin ein Geschöpf Gottes zu sein.

"Ja dein Urteil. Was erwartest du? Das du einfach einen Menschen aus Rache niedermetzeln und dann so weiterleben kannst wie zuvor. Ich wusste das du naiv bist aber so was müsste sogar dir klar sein."

"Dann vollstrecke mein Urteil und töte mich!" Er sah auf und blickte direkt in die erstaunten Augen Adremias.

"Dich töten? Denkst du Gott lässt dich so leicht davon kommen. Ich soll dich nicht töten, du wirst damit weiterleben deinen Geliebten getötet zu haben!" Nun sah man in den eben noch leeren grauen Augen Yamatos ein ängstliches Funkeln. Er wurde unruhig. War Adremias nicht gekommen um ihn zu töten? Was sollte er dann tun? Was würde er nun tun? Er bekam Angst. Er wollte doch nicht...

"Du wirst fallen!" Flüsterte Adremias und man konnte die Genugtuung in seinen Augen sehen. Er packte einen der mit Blut besudelten Flügel Yamatos und zerrte daran. Yamato schrie auf. Was sollte das? Langsam riss der Flügel ein und löste sich von dem Rest des Körpers. Er wurde von dem Schmerz fast ohnmächtig. Als Adremias den einen Flügel abgerissen hatte ließ er diesen achtlos fallen und begann den anderen Flügel abzureißen. Er ignorierte die Schmerzenschreie Yamatos die mittlerweile nur noch ein Wimmern waren. Als er beide Flügel abgerissen hatte legte er beide Hände auf den mit Blut verschmierten Rücken und murmelte einige Beschwörungsformeln. Aus dem Rücken des Kleineren vor ihm sproßen neue Flügel. Allerdings waren diese nicht weiß sonder tiefschwarz und verloren andauernd Federn. Yamato hatte den Schmerz nicht mehr ausgehalten und war in sich ohnmächtig zusammen gesackt.

"Das hast du nun davon!" Flüsterte ihm Adremias ihm ins Ohr und hob ihn hoch. Er veliess mit dem jungen gefallenen Engel den Raum und breitete seine weißen Flügel aus und erhob sich in die Luft.

~*~*~*~

Yamato erwachte und wollte sich aufrichten doch etwas hinderte ihn daran, was es war konnte er in diesem Moment allerdings nicht erkennen. Er öffnete vorsichtig die Augen und das erste was er sah waren schwarze Flügel die sich schützend um seinen Körper gelegt hatten. Er erschrak seit wann waren seine Flügel schwarz? Doch dann erinnerte er sich was geschehen war. Es war auch zu dumm gewesen, das er geglaubt hatte, dass man ihn einfach töten würde. Nein, sie hatten ihn verbannt. Er war nun ein gefallener Engel, aus dem Reich Gottes verstoßen und von den Dämonen gejagt. Er gehörte nun zu keinem der beiden Reiche mehr. Er war nun Freiwild für alle die gefallene Engel nicht leiden konnten und das waren so ziemlich alle. Gefallene Engel waren Verräter und Mörder. Er zuckte zusammen als er hörte wie jemand den dunklen Raum in dem er gefangen war betrat.

"Ah unser Engelchen ist aufgewacht?" Adremias. Wieso hatte er ihn hergebracht? Was wollte er noch von ihm? Was wollte ein Vollstrecker von einem Gefallenen Engel? Er breitete seine Flügel aus um den Vollstrecker zu sehen und ehe er sich versah durchbohrte jeden Flügel ein Messer und blieb in der Wand stecken sodass er seine Flügel nicht mehr bewegen konnte. Er guckte seinen Adremias mit hasserfüllten Augen an. Dieser lächelte nur.

"Da sind sie ja wieder, diese Augen ich dachte schon da dir deine Rache gelungen ist würden deine Augen nie mehr so hasserfüllt sein und das wäre schade denn das steht dir!" Er beugte sich herunter. Yamato wollte ihm ausweichen doch jetzt erkannte er warum er sich nicht aufrichten konnte, seine Hände und Füße waren an den Boden und die Wand gebunden. Er konnte sich nicht bewegen. Stattdessen starrte er Adremias nur weiter an.

Er fühlte Unruhe in sich aufsteigen was wollte Adremias von ihm, hatte er ihm nicht schon genug angetan? Sein Rücken schmerzte und er konnte ahnen woher das kam, schließlich hatte Adremias ihm ja nicht grade sanft die Flügelchen abgerissen.

"Was denn will mein gefallenes Engelchen nichts sagen?" Er wartete kurz auf eine Antwort als aber nichts der gleichen kam beugte er sich vor und küsste Yamato auf den Mund. Dieser zuckte bei der Berührung ihrer Lippen merklich zusammen, drehte den Kopf sofort weg und machte Adremias so Lust auf mehr. Wie lange hatte er hierauf gewartet? Er wollte es seitdem er Yamato das erste Mal gesehen hatte. Er begehrte diesen Jungen, mehr als alles andere. Er wollte dessen Unschuld, wollte seinen Willen brechen, wollte den Jungen beherrschen, den jungen zierlichen Körper besitzen, ihm seinen Körper aufdrängen, ihn zerbrechen. Er packte Yamatos Kinn und zog dessen Kopf wieder zu ihm hin. Er küsste ihn hart und fordernd, drang mit seiner Zunge in Yamatos Mund, schreckte aber zurück als dieser zubiss. Er wischte sich das Blut vom Mund und leckte über das Kinn seines Gegenübers an dem ein paar Tropfen Blut hinunter liefen.

"Was denn so rebellisch? Immer noch? Du hast deine Rache doch bekommen...das war es doch was du wolltest?" Er strich ihm sanft über die Brust hinunter zu dem Hosenbund. Yamato riss die Augen auf. Er würde doch nicht...er würde es doch nicht wagen oder? Doch würde er...

[*zensiert* ich hoffe das reicht und wer die unzensierte Fassung haben möchte kann sich bei mir melden dann schick ich sie ihm...]

Yamato nahm seine Umwelt gar nicht mehr wahr. Nach einer halben Ewigkeit wurde von ihm abgelassen, seine Fesseln wurden gelöst und die Messer aus seinen blutenden Flügeln gezogen. Er rollte sich auf dem kalten Boden zusammen und legte seine Flügel schützend um seinen geschundenen Körper. Ihm war kalt und der Schmerz in ihm ließ nicht nach. Er war verzweifelt, wollte nicht mehr leben. Aus der Fern vernahm er Adremias eiskalte Stimme, doch das was er sagte drang nicht zu ihm durch.

~*~*~*~

Er sah zu wie sein Herr Adremias von dem Kleineren vor ihm abließ, sich erhob, die Fesseln löste und den Raum verlassen wollte, doch bevor er ging drehte er sich noch mal um.

"Kümmere dich um ihn und bring ihn heut Abend auf mein Zimmer. Ich will noch ein bisschen Spaß mit ihm haben!" Dann verließ sein Herr falsch grinsend den Raum, nur um gleich darauf noch einmal zurück zu kommen.

"Ach ja und lass den Schmied kommen er soll ihm mein Zeichen einbrennen!"

"Ja Herr alles was ihr wünscht."

"So ist es brav Kikui!" Adremias verließ mit einem dreckigen Grinsen endgültig den Raum. Kikui hasste Adremias, er hasste ihn weil er ihn und so viele Andere gefangen hielt und sie quälte. Er drehte sich um und ging vorsichtig auf den kleinen Jungen der eben von Adremias vergewaltigt worden war zu. Dieser hatte sich zusammen gerollt und lag nun wimmernd, die Flügel schützend um ihn gelegt, auf dem kalten Boden dieses Verlieses. Kikui selbst war auch ein gefallener Engel genau wie das schluchzende Etwas das vor ihm lag. Er war auch durch Adremias gefallen. Allerdings hatte Adremias ihn nie angerührt sondern nur zu seinem persönlichen Sklaven gemacht. Warum wusste er nicht? Und es war ihm auch ganz recht so. Er kniete sich neben den zitternden Jungen und berührte diesen leicht.

Yamato zuckte zusammen. War Adremias nicht gegangen oder hatte er sich geirrt. Er drückte sich weiter gegen die Mauer hinter ihm und versuchte der Hand zu entkommen doch diese ruhte immer noch auf seinem Bein, machte aber keine Anstalten sich weiter vor zu wagen ihn wieder intim zu berühren. Er schlug die Augen auf, das war nicht Adremias, das konnte er nicht sein. Er würde nicht warten bis Yamato sich ihm hingab sondern ihn einfach nehmen. Er nahm seinen einen Flügel beiseite um zu sehen wer vor ihm hockte und starrte in 2 mitternachtsblaue Augen.

Kikui sah das der Kleine vor ihm bei der Berührung zusammen zuckte, sich windete und versuchte ihm auszuweichen, doch er nahm die Hand nicht weg. Er wollte, dass der Kleine ihn ansah. Und als er sah wie sich der kleine Körper vor ihm sich beruhigte, aufhörte zu zittern und sich langsam einer der schwarzen Flügel nach unten schob und ein silberblauer Wuschelkopf zum Vorschein kam der ihn mit großen, verängstigten Augen ansah, konnte er sein Erstaunen nicht verbergen. Das war ja noch ein Kind, der war ja nicht mal 18. Wie er wohl gestorben war und warum er wohl gefallen war. Er konnte sich nicht vorstellen das dieser kleine zierliche Junge jemanden getötet hatte oder gar verrat am Königreich Gottes begangen hatte. Aber er konnte verstehen was Adremias an ihm fand, er sah richtig niedlich und unschuldig aus auch wenn er gerade wie ein Häufchen Elend vor ihm hockte. Er wollte ihn hochheben und auf die Füße

stellen doch sobald er seine Hand von dem Bein des Kleineren vor ihm wegnahm und ihm unter die Arme greifen wollte, war dieser schon aufgesprungen und ihn eine andere Ecke des dunklen Kellerraumes geflüchtet.

Yamato hatte Angst vor dem der da stand und wollte nicht das dieser ihn anfasste. Er wollte weg, wollte nach Hause auch wenn er keins mehr hatte, er sehnte sich in seine heile Welt zurück, die er nun wohl endgültig verloren hatte. Mit zittriger Stimme fragte er den immer noch in der anderen Ecke hockenden Jungen:

"Wer...wer bist du? Und...was willst...du...von mir?" Ihm fiel es schwer zu sprechen denn seine Kehle war ausgetrocknet und er hatte das Gefühl das er verdurstete.

"Ich bin Kikui ein Diener Adremias. Und ich will dir helfen. Ich werde dir was zum anziehen und was zum Trinken und Essen bringen. Ich werde dir nichts tun!" Kikui stand auf und kam zu Yamato herüber und wollte diesen hochheben aber da dieser bei der leichten Berührung zusammen zuckte, ließ Kikui den Versuch ihn aus dem Raum zu tragen lieber bleiben. Er wollte den Kleinen nicht noch mehr verängstigen. Er fragte nur mit sanfter Stimme nach dem Namen des Kleineren. Ein schwaches "Yamato" kam als Antwort. Er wollte gerade fragen warum er gefallen sei, als er merkte das Yamato ohnmächtig geworden war. Er hob ihn hoch und trug ihn in einen anderen Raum. Dieser war gemütlich, wenn auch spärlich eingerichtet. Es gab einen Kamin in dem ein kleines Feuer prasselte, einen Tisch mit einem Stuhl und ein kleines Lager aus Stroh und ein paar Decken. Kikui legte den immer noch bewusstlosen Yamato auf das Lager. Er holte etwas Essbares und Wasser aus der Küche die nur einige Räume weiter war, dann ließ er noch den Schmied rufen, dass dieser dem Jungen das Siegel des Grafen Adremias einbrennen sollte. Es tat ihm leid dass der Junge wahrscheinlich noch mehr leiden müsste aber er konnte schließlich nichts dagegen tun. Als der Schmied eintraf und das Brandeisen erhitzt hatte war Yamato immer noch bewusstlos. Kikui hoffte das das so bleiben würde, er wollte nicht dass der Junge diesen Schmerz spürte, denn er hatte ihn selbst spüren müssen. Er trug das Zeichen des Grafen auf der Brust und er hasste es. Es bedeutete, dass er Adremias gehörte, das er keine Freiheit oder eigene Meinung hatte. Es bedeutete dass er die Marionette des Grafen war.

Yamato schrie auf als sich das heiße Eisen in die Haut seiner Hüfte brannte, allerdings war er immer noch bewusstlos. Kikui wusch ihm das getrocknete Blut vom Leib und flößte ihm ein wenig Wasser ein. Der Graf wollte dass er Yamato noch heute Abend in sein Zimmer brachte, doch er glaubte nicht dass der Junge an diesem Abend noch einmal aufwachen würde.

Er deckte den Kleinen zu und verließ den Raum und machte sich auf den Weg zu Adremias. Als er gegen dessen Tür klopfte und eintrat lag Adremias wartend auf dem Bett und blickte ihn an.

"Wo ist er? Ich warte schon seit einer Ewigkeit..."

"Er ist in meinem Zimmer. Ich habe ihn nicht mitgebracht weil er ohnmächtig ist. Er wird nicht kommen können!"

"Dann komm ich eben zu ihm!" Adremias lachte eiskalt und stand auf. Dieses Lachen verunsicherte Kikui.

"Aber es ist doch ohnmächtig...da können sie doch nichts mit ihm machen...!"

"Kann ich nicht? Das wollen wir ja mal sehen...!" Mit diesem Worten verließ Adremias sein Zimmer und machte sich auf den Weg zu Kikuis. Dieser folgte ihm verwirrt. Als sie an seinem Zimmer angekommen waren ging der Graf zielstrebig auf den auf dem Lager liegenden Yamato zu, er riss die Decken weg und beugte sich über ihn. Kikui wollte das Zimmer verlassen doch befahl ihm der Graf dazubleiben.

"Komm her Kikui. Berühr ihn...streiche über seine seidenweiche Haut. Küss ihn...schmecke ihn." Kikui stand nur völlig perplex an der Tür bis der Graf ihn am Handgelenk packte und auf das Bett zog. Das konnte der Graf doch nicht ernst meinen, er sollte einen völlig Wehrlosen vergewaltigen?

"Na los oder hab ich mich nicht klar ausgedrückt?" Adremias grinste als er sah wie überrascht Kikui auf den bewusstlosen Jungen guckte.

"Na los was ist?" Er packte Kikui im Nacken und drückte sein Gesicht auf das von Yamato. Kikui rührte sich nicht und traute sich auch nicht die Augen zu öffnen. Als der Druck in seinem Nacken nachließ schnellte er nach oben und sprang auf. Völlig außer Atem stand er vor dem erstaunten Grafen.

"Was denn so empfindlich? Willst du nicht? Dabei hat er eine so weiche Haut" Wie zur Demonstration strich er dem bewusstlosen Jungen über die Brust. Dann versuchte er nach Kikui zu greifen doch dieser sprang nach hinten und stieß gegen die Wand. Er war in Panik, was sollte er tun er konnte sich nicht wehren, wenn er sich widersetzte würde der Graf ihn töten lassen. Der Graf erhob sich und ging auf ihn zu. Was würde er tun? Kikui schloss die Augen und hielt die Arme schützend vors Gesicht, doch als nicht weitergeschah öffnete er die Augen wieder und was er da sah ließ ihn erstarren. Der Graf schwebte vor ihm, anscheinend bewusstlos. Er wusste nicht wer das gemacht hatte, er war bloß froh das der Graf ihm nichts mehr anhaben konnte. Er ließ die Arme sinken woraufhin der Graf auf dem Boden landete. War er das gewesen? Er wusste es nicht. Er lief hinüber zum Lager packte Yamato in eine Decke, er würde von hier fliehen, noch bevor der Graf wieder erwachte. Würde er das nicht tun würde Adremias ihn sicher töten lassen! Und den Kleinen konnte auch nicht allein hier lassen, Adremias würde ihn zerbrechen. Als sie endlich vor dem Burgtor standen breitete Kikui seine schwarzen Flügel aus. Würde er noch fliegen können? Konnte man das überhaupt mit diesen schwarzen Flügeln? Er hatte es noch nie ausprobiert. Aber jetzt war es wohl an der Zeit dafür. Etwas verunsichert schlug er erst mal probeweise etwas mit den Flügeln bevor er sich langsam in die Luft erhob. Er war erleichtert. Erleichtert Alles hinter sich lassen zu können. Den Schmerz, die Angst, die Trauer. Er wusste zwar das Adremias ihn und Yamato jagen würde doch das war ihm in diesem Moment egal, denn in diesem Moment war er frei. Zum ersten mal seit langer Zeit.

tbc...

~*~*~*~

Hey, ihr habt es geschafft...*vor begeisterung klatsch* der nächste Teil wird wohl leider noch etwas auf sich warten lassen...komm nicht weiter bin nie in Stimmung zu schreiben...zumindest nicht Vengeance weiterzuschreiben! Aber ich versuch mich zu beeilen...versprochen (sonst bin ich eh bald tot weil mich meine freundin dann vor neugierde umbringt!)

Okay bis zum nächsten Teil
Bye bye Li-chan

Kapitel 3:

Titel: Vengeance

Teil: 2/?

Autor: Tyfa (eigentlich Li-chan)

E-mail: Tyfa@firemail.de

Warnung: Ich hafte nicht für bleibende Schäden!

Disclaimer: ALLES MEINS!!! Nur die Namen kommen euch vielleicht bekannt vor (zumindest 2) dazu muss ich sagen, dass meine Figuren nicht im geringsten etwas mit den Personen aus den beiden Mangas zu tun haben!

Okay genug gelabert, ab zur Story:

Wo war er? Was war geschehen? Er hörte hinter sich ein Lachen, es kam ihm bekannt vor. Es strahlte Wärme und Geborgenheit für ihn aus. Langsam drehte er sich um und da waren sie, diese wunderschönen smaragdgrünen Augen in die er sich sofort verliebt hatte.

"Tamo?! Was machst du hier? Solltest du nicht arbeiten?"

"Freust du dich denn nicht das ich hier bin?" Fragte der Große Blonde vor ihm ein wenig schmollend.

"Doch, natürlich freu ich mich. Ich hab mich nur gewundert!" Er lächelte den Größeren an und drückte sich an dessen Brust. Es fühlte sich so gut an, so geborgen. Er guckte nach oben in das lächelnde Gesicht von Tamo, seinem Geliebten.

"Ich habe dich vermisst darum bin ich schon wieder zurück!" Er log. Yamato hörte es an seinem Tonfall. Er wusste es und doch wollte er nicht fragen was der wirkliche Grund dafür war, das sein Geliebter früher wieder zurück war. Er wollte nur genießen, sich geborgen fühlen.

Er stellte sich auf die Zehenspitzen um Tamo zu küssen doch kurz bevor sich ihre Lippen berührten wurde es schwarz um ihn.

Dunkelheit,... Kälte. Was war passiert? Nach einigen Momenten kehrte das Licht aber wieder zurück und er musste aufgrund seiner Helligkeit ein paar Mal blinzeln.

Er stand in einer großen, leeren Lagerhalle. Er kannte diesen Ort. Nur woher? Er kam ihm so vertraut vor, doch gleichzeitig jagte er ihm Schauer über den Rücken.

Er blickte sich weiter um und plötzlich hallte ein Schrei durch die Halle. Diese Stimme...das war sein Geliebter. Er rannte los, auf eine Eisentür zu, die nur angelehnt war. Von hier kam der Schrei, da war er sich sicher. Er riss die Tür auf und stürmte ohne jegliche Vorsicht in den Raum. In ihm befanden sich 3 Personen. 2 Männer die er nicht kannte und sein blondhaarigen Geliebten..

Doch es schien nicht, als hätte Tamo einen Grund gehabt zu schreien, denn die Männer standen weit von ihm entfernt und rührten sich nicht.

"So da ist er. Ihr könnt ihn haben, jetzt lasst mich gehen!" Was? Was sollte das? Was bedeutete was Tamo eben gesagt hatte, was hieß es die Männer könnten ihn haben.

Einer der Männer löste sich aus seiner Starre, kam auf ihn zu, packte ihn und warf ihn zu Boden.

"Weißt du dein Freund hat bei uns Schulden. Viele Schulden. Und unser Boss meinte wir sollten ihm eine Lektion erteilen also sagten wir ihm das wir entweder ihn oder dich töten...und da wählte er dich!" Nein, das konnte nicht sein. Er blickte zu Tamo, dieser saß ruhig da und beobachtete wie einer der Männer ihm Hemd und Hose zeriss. Tränen stiegen in seine Augen, ließen seine Sicht verschwimmen.

Doch Tamo saß da und schaute zu wie ihn ein Anderer berührte. Er sah einfach nur zu, ohne irgendeine Gefühlsregung. Er hätte jederzeit sein Leben für den Blonden gegeben und was machte dieser? Er guckte zu wie sein Geliebter vergewaltigt wurde.

Nein Moment...war er überhaupt sein Geliebter? Wahrscheinlich nicht, sonst würde er jetzt nicht so ruhig da sitzen und den beiden Männern zu gucken wie sie ihre Lust an dem Kleineren befriedigten.

Endlich ließen die Männer von ihm ab. Er hatte kaum etwas wahrgenommen, spürte die Schmerzen nicht, hatte nicht registriert, was ihm die beiden Männer gerade antaten. Die ganze Zeit hatte er nur zu Tamo gestarrt, ihn mit seinen fragenden Blicken durchbohrt.

Er wurde hochgezerrt, doch immer noch galt sein Blick nur dem Grünäugigen. Er liebte ihn doch, warum hatte er das zugelassen? Warum hatte er nicht einmal mit der Wimper gezuckt, nicht einmal weggeschaut, nur still betrachtet?

"Mensch, der Kleine versucht ja Tamo mit seinen Blicken zu durchlöchern. Aber eins muss man ihm lassen, auch wenn er abwesend ist, so ist er doch wirklich heiß! Oder was meinst du?" Er wandte sich an den anderen Fremden. Dieser nickte nur stumm, dann wand er sich allerdings an Tamo, der immer noch von Yamato angestarrt wurde.

*"Du weißt was jetzt passiert! Willst du immer noch das er für dich geopfert wird oder findest du jetzt den Mut selbst für deine Fehler gerade zu stehen?"
Er spie diese Wörter aus. Man hörte deutlich die Verachtung in seiner Stimme.*

Doch Tamo schüttelte nur den Kopf, stand auf und verließ den Raum ohne Yamato noch ein einziges Mal anzuschauen. Dieser hörte neben seinem Ohr ein Klicken er wendete den Blick von dem Rücken seines ehemaligen Liebhabers ab und sah direkt in den Lauf einer Pistole.

"Tut mir Leid Kleiner!" Ehe er reagieren konnte, hörte er einen lauten Knall... dann wurde ihm schwarz vor Augen.

~*~*~*~

Yamato schreckte aus seinem Traum hoch. Er keuchte. Immer wieder schossen ihm die Bilder aus seiner Beziehung mit Tamo in den Kopf, er war damals so glücklich gewesen und doch war es alles bloß eine Lüge.

Eine Träne stahl sich aus seinem Auge und rann über seine Wange. Er wischte sie mit einer schnellen Handbewegung weg und erst jetzt realisierte er das er sich nicht mehr in dem dunklen Keller, in dem Adremias sich an ihm vergriffen hatte, befand.

Er blickte sich vorsichtig um und entdeckte dass er auf einer Lichtung in einem Wald saß. Langsam ließ er seinen Blick schweifen und dann entdeckte er auch die Person, die ihm auf der anderen Seite des leise vor sich herknisternden Lagerfeuers gegenüber saß. Das war doch dieser Diener oder irrte er sich.

Aber wieso war er dann hier war und nicht in diesem modrigen Keller?

Na ja, auch egal, Hauptsache er war nicht mehr dort, das wieso spielte im Moment keine große Rolle. Er versuchte ein wenig mehr von seinem Aufenthaltsort zu erkennen aber das ließ die Dunkelheit nicht zu und so wand er sich schließlich wieder seinem Gegenüber zu und betrachtete ihn.

Im Schein des Feuers konnte man deutlich die entspannten Gesichtzüge sehen.

Dieser Diener schien zu schlafen, denn er hatte die Augen geschlossen und seine Brust hob und senkte sich ruhig und gleichmäßig. Er hatte braunes, schulterlanges Haar das zu einem kurzen Zopf zusammengeflochten war, einige wirre Strähnen hingen ihm jetzt allerdings ins Gesicht. Seine Figur war groß und schlank. Alles in allem musste Yamato sich eingestehen, das sein Gegenüber attraktiv war. Aber was hieß das schon? Tamo und Adremias waren auch attraktiv und er hasste sie!

Vorsichtig und leise stand er auf. Ihm war schwindelig und er hatte

Probleme das Gleichgewicht zu halten, aber nachdem er sich kurz an einen Baum festgehalten hatte, hörte die Welt auf sich um ihn zu drehen und er konnte relativ normal gehen. So leise wie möglich, immer darauf bedacht, seinen Gegenüber nicht zu wecken, bewegte er sich von dem Lagerfeuer weg. Wohin er ging wusste er nicht, er wusste nur dass er hier weg musste.

Er wusste auch nicht, wie er hier hingekommen war, aber er wusste, dass er diesem Jungen am Feuer nicht vertrauen konnte und wollte. Er hatte es bis jetzt immer geschafft allein klar zu kommen und so würde es auch diesmal sein. Er schwankte ein wenig, ging dann aber entschlossenen Schrittes weiter und entfernte sich immer weiter vom Lagerfeuer.

"Wo willst du hin? Wir sind mitten im Wald und du bist viel zu schwach um zu fliegen oder von alleine hier raus zu finden!" Die plötzlich hinter ihm ertönende Stimme ließ ihn herum wirbeln. Er blickte direkt in die dunkelbraunen Augen, des immer noch am Feuer liegenden Jungen.

Yamatos Augen verengten sich zu schmalen Schlitzern! Wie konnte dieser Typ es wagen, zu beurteilen wie stark oder schwach er war? Für wen hielt der ihn denn? Für ein Kind, dem man vorschreiben konnte, was es zu tun hat? Nein, das war er sicher nicht mehr! Er konnte selbst auf sich aufpassen!

Ohne ein Wort zu erwidern drehte er sich um und wollte in den Wald verschwinden, als ihm seine Geschwächtheit einen Strich durch die Rechnung machte. Seine Beine knickten ein und er machte die unliebsame Bekanntschaft mit dem feuchten Waldboden.

Das Ganze hatte ihn wohl doch mehr mitgenommen als er gedacht hatte, aber er würde nie zeigen, dass er einsah sich geirrt zu haben. Er versuchte sich wieder aufzurichten, gab es aber nach einigen Versuchen auf und blieb erschöpft auf dem Boden sitzen. Plötzlich tauchte eine Hand in seinem Blickfeld auf. Als er erstaunt den Blick hob schauten ihn ein paar dunkelbraune Augen besorgt an.

"Komm schon, oder willst du da unten Wurzeln schlagen?" Kikui hielt ihm immer noch seine Hand unter die Nase, aber der Kleinere von beiden ignorierte das vollkommen und starrte ihn weiter nur böse an. Kikui seufzte und beugte sich vor um den Kleinen hochzuheben, doch als er ihn berührte begann dieser zu zappeln und versuchte sich verzweifelt loszureißen. Kikui nahm seine Hände sofort wieder von dem Körper des Jungen, wich einen Schritt zurück und erschrak als er in die Hass- und Wuterfüllten Augen des Kleineren blickte. Gefährlich ruhig begann dieser zu sprechen.

"Wage es ja nicht, mich noch mal anzufassen!" Kikui hörte die Abneigung und unterdrückte Wut in der Stimme ganz deutlich und trotzdem

wollte er seinen Versuch dem Anderem zu helfen nicht aufgeben! Er wollte diesem, in seinen Augen, kleinen, zerbrechlich wirkenden Geschöpf helfen, egal ob dieser Hilfe wollte oder nicht.

Er wunderte sich eh schon die ganze Zeit, dass der Kleinere so tat als wäre ihm das Alles nie passiert. Hätte er es nicht gewusst, wäre er nie auf die Idee gekommen das sich der Junge gestern sich noch in den Händen eines brutalen Vergewaltigers befand.

"Okay, okay, ich will dir nicht wehtun! Ich will dir nur helfen!"

"Ich komm sehr gut allein zu recht. Ich brauche deine Hilfe nicht!"
Trotz spiegelte sich in Yamatos Augen wieder. Er wusste sehr gut, dass er Hilfe brauchte und im Moment nicht allein klar kam, aber sein Stolz verbat ihm das vor diesem Kerl zu zeigen.

"Ja, das sehe ich!" Erwiderte Kikui grinsend. "Willst du wirklich die ganze Nacht hier in der Kälte sitzen bleiben oder nicht doch lieber ans warme Feuer zurück?" Er hielt ihm noch einmal seine Hand hin und diesmal ergriff Yamato sie zögernd.

Er hatte wohl oder übel einsehen müssen, dass es sinnlos war, sich gegen Hilfe zu weigern, auch wenn alles in ihm sich dagegen sträubte sich von dem Größeren helfen zu lassen, hatte er keine andere Wahl wenn er die Nacht nicht auf dem kalten, feuchten Waldboden verbringen wollte.

Ganz vorsichtig, um den Kleinen nicht zu verschrecken, zog Kikui ihn hoch und stütze ihn auf dem Weg zum Feuer zurück. Dort angekommen lies er ihn auf den Boden sinken und setzte sich auf die gegenüberliegende Seite des Feuers.

Lange Zeit schwiegen sie und jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, bis Kikui wieder das Wort ergriff.

"Wie alt bist du, Yamato?" Wenn sie hier schon festsäßen, konnte er auch ein bisschen mehr über seinen Gegenüber in Erfahrung bringen.

Yamato guckte ihn aber nur überrascht und leicht erschrocken an.

"Woher...?" Weiter kam er nicht weil Kikui ihm das Wort abschnitt.

"Woher ich deinen Namen kenne? Weißt du nicht mehr, dass du ihn mir selbst gesagt hast?"

Yamato dachte nach und dunkel und verschwommen spielten sich die letzten Tage noch einmal vor seinem Inneren Auge ab. Seine Rache, der Mord an Tamo, Adremias wie er sein Urteil vollstreckte, der modrige Keller, Adremias wie er ihn vergewaltigte und dann war alles schwarz, aber er konnte sich noch daran erinnern, wie er in der Zelle lag und

dieser Junge der jetzt vor ihm saß mit ihm gesprochen hatte. Was genau sie aber geredet hatten wusste er nicht mehr, aber er konnte sich auch nur dunkel an einen Namen erinnern.

"Kikui...heißt du so?" Unsicher blickte er in die Augen seines Gegenübers.

"Ah, du kannst dich also erinnern. Also wie alt bist du denn jetzt?" Freundlich lächelte er Yamato an, immer darauf bedacht seinen Gegenüber nicht zu verschrecken.

"Wieso willst du das wissen?" Bei diesem Satz funkelten die Grauen Augen misstrauisch auf. Kikui seufzte kaum hörbar. Das würde noch schwieriger werden als er gedacht hatte.

"Interesse?!" Als Antwort erntete er ein Schnauben und ein "Das hat dich nicht zu interessieren!", bevor sich Yamato auf die Seite drehte und die Augen schloss, um sein abweisende Haltung noch mal zu demonstrieren.

Mit einem Seufzen legte sich auch Kikui hin, um noch ein paar Stunden zu schlafen, doch bevor ins Land der Träume abdriftete ließ er seinen Blick noch einmal über den schmalen Körper auf der anderen Seite des Feuers gleiten.

~*~*~*~

Das Zwitschern der Vögel weckte Kikui. Es dämmerte noch. Das Lagerfeuer war inzwischen erloschen, nur noch ein bisschen Glut strömte ein wenig Wärme aus. Verschlafen rieb er sich die Augen, bevor er zu dem gegenüberliegenden Platz guckte...an dem eigentlich Yamato schlafen sollte.

Aber dieser war nicht da. Und auch nachdem Kikui sich auf der Lichtung umgeguckt hatte, blieb Yamato weiterhin wie vom Erdboden verschluckt. Der Braunhaarige seufzte. Der Kleine war anscheinend ein ziemlicher Sturkopf, ihm zu helfen würde wahrscheinlich nicht so leicht werden wie Kikui sich das gedacht hatte. Aber das war jetzt vorläufig egal, jetzt war erst mal Suchen angesagt. Er konnte den Kleineren ja schließlich nicht in diesem geschwächten Zustand einfach durch den Wald irren lassen. Er würde ihm helfen, ob er nun wollte oder nicht.

Er stand auf und ließ seine immer noch sichtbaren Flügel in seinem Rücken verschwinden. Das war eine sehr praktische Eigenschaft über die jeder Dämon, Engel oder gefallene Engel, wie es bei ihm der Fall war, verfügte. Es wäre auch äußerst unpraktisch die ganze Zeit

solche riesigen Flügel mit sich rumtragen zu müssen.

Er guckte sich noch mal auf der Lichtung um, in welche Richtung war Yamato wohl gegangen? Angestrengt versuchte er irgendwelche ungewöhnlichen Geräusche zu bemerken, aber außer dem Rascheln der Blätter, dem Zwitschern der Vögel und des Rauschens eines Wasserfalls hörte er nichts...

Moment mal. Ein Wasserfall? Vielleicht würde er dort fündig werden.

Schnellen Schrittes ging er dem Geräusch nach und erreichte schließlich einen Felsvorsprung. Neben diesem führte ein Wasserfall ca. 5 Meter abwärts zu einem kleinen See. Kikui sah sich suchend um, konnte aber erst nichts von dem anderen gefallenen Engel entdecken.

Aber als sein Blick auf die Decke, mit der Yamato bekleidet gewesen war und die nun achtlos am Rand des Sees lag, fiel, war er sich fast sicher den kleinen Ausreißer auch hier irgendwo anzutreffen. Und sein Verdacht wurde bestätigt, denn kurze Zeit später erblickte er Yamato, wie er am Rand des Wasserfalls stand und das Wasser auf sich einprasseln ließ.

Er stand bis zur Hüfte im See und die Wassertropfen, die seinen schmalen Rücken hinabperlten, brachen sich im Licht der Sonnenstrahlen und glitzerten.

Dieses ganze Bild hatte etwas Unwirkliches an sich und nahm Kikui den Atem. Gebannt betrachtete er die Szene die sich vor ihm abspielte.

Yamato drehte sich langsam herum ohne die Augen, die er vor Genuss, trotz des eiskalten Wassers, geschlossen hatte, zu öffnen. Kikuis Blick folgte einem Wassertropfen der sich langsam den Weg von Yamatos Stirn, vorbei an den sinnlichen Lippen, über den graziösen Hals, über die schmale Brust hinunter zum Bauchnabel suchte, wo er kurze Zeit verweilte dann aber doch weiterglitt und letztendlich in den See tropfte.

Kikui war so in den Anblick vertieft, dass er nicht mitbekam wie Yamato sich langsam von dem Wasserfall entfernte und zur Mitte des Sees watete.

Dort ließ er seine Flügel erscheinen, was zur Folge hatte das das Wasser um ihn herum zu allen Seiten wegspritzte.

Vorsichtig als könnten seine Flügel jeden Moment zerbrechen betrachtete und berührte er sie. Sie fühlten sich wie immer an, nur das sie jetzt tief-schwarz und nicht mehr strahlend weiß waren und sie verloren immerzu Federn. Wenn man die ausgefallenen Federn allerdings berührte oder sie auf dem Boden aufkamen lösten sie sich

in Luft auf.

Er schlug probeweise ein paar Mal mit den Flügeln, hörte dann aber auf als einer seiner Flügel seine linke Hüfte streifte und ein brennender Schmerz durch diese Stelle fuhr. Er blickte an sich herunter und entdeckte, dass sich auf seinem Beckenknochen ein Brandmal befand.

Allerdings war es kein gewöhnliches Brandmal, eigentlich sah es eher wie eine Tätowierung aus, aber es was nicht so eben, wie Tätowierungen meistens waren. Man konnte mit dem Finger die Umrise nachziehen und das auch mit geschlossenen Augen. Wahrscheinlich hatte man ihm irgendwelche Farbe in die Haut gebrannt.

Er betrachtete das Mal genauer und musste feststellen, dass es gar nicht so übel aussah. Es war ein ca. 6 cm großes Kreuz um das eine Rose geschlungen war. Wenn er nur wüsste woher er das hatte, es war sehr wahrscheinlich ein kleines Souvenir von Adremias.

Er fuhr noch einmal vorsichtig über die Stelle, ließ es jedoch bleiben als ihn wieder dieses unangenehme, brennende Gefühl durchströmte.

Kikui beobachtete Yamato fasziniert. Eins musste er zugeben, der Kleine war wirklich attraktiv. Der grazile Rücken, die schmale Brust, die dünnen Arme, die kleinen, zarten Hände mit den langen Fingern, das feingeschnittene Gesicht mit den großen, funkelnden Augen und den sinnlichen Lippen.

Alles in allem war Yamato sehr zierlich, aber dennoch nicht schwächlig.

Feine Muskeln zeichneten sich bei jeder Bewegung unter der ebenmäßigen Haut ab.

Er verfiel vollkommen in sein Starren, sodass er nicht bemerkte wie Yamato aus dem See stieg und sich noch mal zum Wasserfall umdrehte, neben dem er, Kikui, gut sichtbar stand.

~*~*~*~

Es tut mir leid, dass es so lang gedauert hat... aber ich hatte ne totale Schreibblockade und keine Idee wie es weiter gehen sollte! Dafür bring ich jetzt auch von allen meinen Fics auf einmal n neuen Teil raus. (Bzw. Zweisamkeit kommt so schnell wie möglich *noch net ganz fertig ist*)
Ich hoffe ihr könnt mir verzeihen... *auf Knien anfleh*

Ich hoffe mit dem nächsten Teil geht es schneller und ich brauch diesmal nicht 8 Monate ^^''''''''

So das wars dann auch schon wieder von mir.

Bye bye Li-chan